

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vermittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Bambarer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 1.

Sonnabend, den 4. Januar

1851.

Guter Rath zum neuen Jahre.

Die erste Hälfte des Jahrhunderts
Geht mit dem alten Jahr' zu Ende,
Die zweite Hälfte streckt entgegen
Uns in dem neuen ihre Hände.

Ein ganz Jahrhundert zeigt sich fertig
Bei solchem Scheiden, solchem Kommen
Dem Augenpaar, von dem der Schleier
Der rohen Sinnlichkeit genommen.

Halb liegt's in der Grimm'ung Lichte,
Halb ist's von Ahnung noch umgeben;
Dort unabänderlich gestaltet,
Hier wartend noch auf unser Streben.

Von uns hängt's ab, wie's aus dem Dunkel
Der Ahnung soll hinübertreten
In der Erinnerung Reich, das ändert
Nicht Ken' und Ringen, Bitt' und Beten.

Drum wollen, Gotterfüllten Herzens,
Die dunkle Zukunft wir empfangen;
Dann wird ihr schöpferisches Drängen
Zu guten Zielen nur gelangen.

Die Zeit ist gut, sie wird nur böse,
Wenn böse Geister sie gestalten.
Laßt uns das Böf' in uns besiegen,
Dann kann sich's außer uns nicht halten.

Die Dresdener Conferenzen.

Die freien Conferenzen beschäftigen, seit sie durch
die Ulm'ger Punctation in Aussicht gestellt wurden,
vorzugsweise die öffentliche Presse, nicht bloß in
Deutschland, sondern auch in Frankreich und Eng-
land. Das spricht sehr gegen diejenigen, die nichts
von ihnen erwarten, als Einigung in dem, was die
Nation nicht will, und neuen Zwiespalt in dem, was
sie will.

Die freien Conferenzen erscheinen allerdings nur
als die Wiederaufnahme eines durch die Märzereig-
nisse des Jahres 1848 zerrissenen Fadens, indem
nämlich schon im März 1848 zwischen Metternich
und Caniz verabredet war, die deutschen Regierun-
gen zu einem Congresse über die Reorganisation des
deutschen Bundes nach Dresden einzuladen. Man
meint, der jetzt wieder aufgenommene Faden werde
jetzt nicht anders gesponnen werden, als er damals